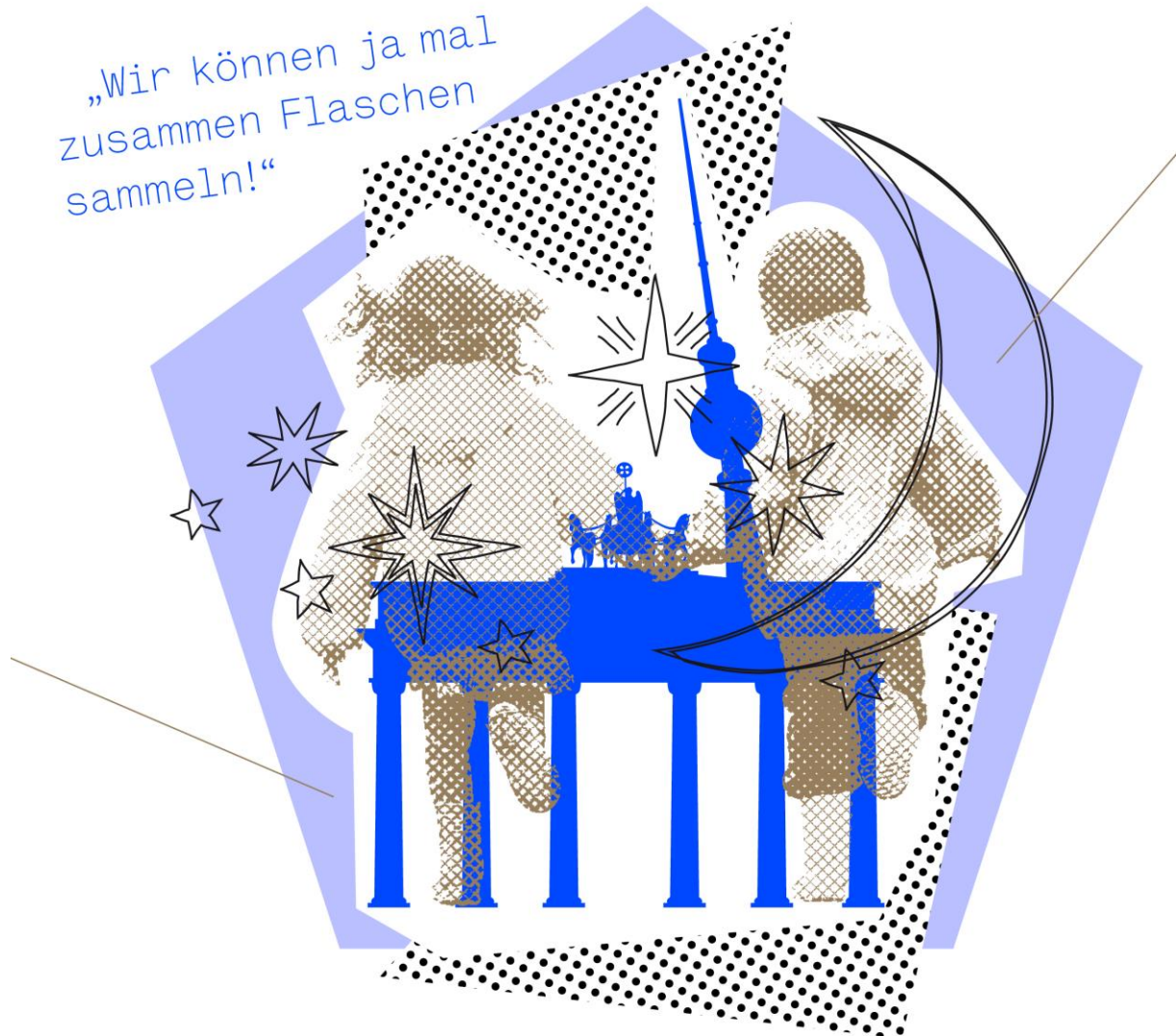


Pünktchen trifft Anton

Von Volker Ludwig nach Erich Kästner

Für Menschen ab 6 Jahren



Begleitmaterial für Pädagog*innen
zur Vor- und Nachbereitung der Inszenierung
am Theater der Stadt Aalen

Spielzeit 2022/2023

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1. Besetzung.....	2
2. „Pünktchen trifft Anton“ die Geschichte in der Kürze	3
3. Arm und Reich in Deutschland	7
3.1 Arm und Reich im Stück Pünktchen trifft Anton	8
3.2 Übung.....	9
4. Wohlstandsverwahrlosung Was ist das? Was wünschen sich Kinder und Jugendliche eigentlich von ihren Eltern?	10
4.1 Was hat Wohlstandsverwahrlosung mit dem Stück „Pünktchen trifft Anton“ zu tun?	11
4.2 Übung:.....	13
5.1 Vorurteile gegen Geflüchtete.....	14
5.2 Soziale Lage illegaler Einwanderung	16
6.Theaterpädagogische Übungen	17
7. Literaturverzeichnis und Quellenangaben	20
8. Vorstellungstermine	21

Vorwort

Aalen, 8. November 2022

Liebe Pädagog*innen,

„Zeit haben heißt, uns in die Augen sehn. Zeit haben heißt, uns ohne ein Wort verstehn. Auf keine Uhren schau, uns einfach blind vertraun. Verreisen ohne Ziel“

(Püñktchen trifft Anton)

Gerade die Tage zwischen den Jahren und der Winter laden uns ein zum Innehalten, Lauschen und Verweilen. Püñktchen und Anton haben dieselbe Sehnsucht, die Weihnachtszeit uns näherbringen will: Dass es keine größere Kraft als die Liebe gibt. Liebe leben heißt auch, sich Zeit zu schenken und genau das vermisst Püñktchen in ihrer Familie ganz schrecklich.

Luise, Spitzname Püñktchen, lebt in der großen Stadt Berlin. Ihre Eltern haben eine Menge Geld, aber nie Zeit für ihre Tochter. Die haut manchmal nachts von Zuhause ab und treibt sich in der Stadt herum. Dort trifft sie auf Anton. Der lebt allein mit seiner Mutter und kommt aus einer ganz anderen Welt als Püñktchen. Püñktchen und Anton schenken sich gegenseitig Zeit und bald verbindet die beiden eine dicke Freundschaft.

Wir, das Theater der Stadt Aalen, laden alle Familien und Schulen ganz herzlich zu der aktuellen Inszenierung „Püñktchen trifft Anton“ ein. Wir wünschen Ihnen Momente der Heiterkeit, der Freude und des gemeinsamen Erlebens!

Viel Vergnügen und eine ruhige und schöne Weihnachtszeit mit Ihren Lieben und einen guten Rutsch ins Jahr 2023!



Mit den besten Grüßen
Alexandra Michaela Maria Stölzl

Theaterpädagogik
Theater der Stadt Aalen

1. Besetzung

Luise Pogge, genannt Pünktchen	Anna Caterina Fadda
Christian Pogge, Musiker	Christian Steiner
Margie Pogge, Immobilien & Charity	Anne Klöcker
Anton Gast	Maximilian Wex
Ewa Gast, Antons Mutter	Julia Sylvester
Peggy, amerik. Au-Pair bei Pogges	Julia Sylvester
Axel Klette Rumtreiber	Julia Sylvester
Robert, Peggys Liebhaber	Lennart Naether
Berta, Haushälterin bei Pogges	Philipp Dürschmied
Murat, Imbissbesitzer	Philipp Dürschmied
Joschi, Sozialarbeiter	Axel Nagel
1 Polizist	Axel Nagel
Passanten	Ensemble
Musik	Axel Nagel / Christian Stein
Regie	Winfried Tobias
Dramaturgie	Gerhard Herfeldt
Ausstattung	Ariane Scherpf
Regieassistenten	Marie -Julie Dürr & Juliana Bernecker
Sound	Nicholas Brown
Videos	Marco Krenzer
Schneiderei	Stefanie Krey
Bühnentechnik	Fred Wahl (Ltg.), Martin Obele, Holger Fried, Heinz Rieger, Nico Stanislawski

2. „Pünktchen trifft Anton“ die Geschichte in der Kürze

Eine Großstadtfreundschaftsgeschichte in 12 Bildern von Volker Ludwig nach dem Roman für Kinder von Erich Kästner. Kurz aufgeschrieben zu der Inszenierung am Theater der Stadt Aalen, Weihnachten 2022.

Bild 1: Luise Pogge, genannt Pünktchen, wohnt in der großen Stadt Berlin. In einer Villa, die so groß ist, dass wenn man hereinkommt und nach jemandem ruft, man nicht mal sicher sein kann, ob der andere einen überhaupt hört. Und deshalb ist Pünktchen in dem Haus ihrer Eltern auch manchmal sehr allein. Ihr Vater, Christian Pogge, ist Musiker, er sitzt an seinem Klavier im Musikzimmer, spielt und komponiert. Und Pünktchens Mama? Frau Pogge hat viel zu tun: Sie kauft und verkauft Häuser und verdient damit eine Menge Geld und sie sammelt Spenden für arme Menschen in aller Welt. Dafür veranstaltet sie Feste und Galas und ist viel unterwegs – „ich kenne meine Mutter gar nicht, ich seh' sie so selten“, sagt Pünktchen deshalb auch. Gut, dass wenigstens Berta da ist, die Haushälterin. Die kocht und putzt und sorgt überhaupt dafür, dass bei den Pogges zuhause der Laden läuft. Und dann ist da noch Peggy. Nicht Piggy, nein, Peggy heißt sie und spricht Englisch und arbeitet als Kindermädchen bei den Pogges, d.h. sie soll mit Pünktchen Englisch sprechen, das findet Frau Pogge modern. Ein bisschen auf Pünktchen aufpassen soll sie auch, aber das tut sie nicht wirklich, im Gegenteil. Eigentlich will Peggy immer nur raus, um ihren Schwarm Robert zu sehen, „Bobby!“ ruft sie ihn. Und wenn sie raus geht, kommt Pünktchen manchmal heimlich mit, was soll man machen?

Bild 2: Heute Abend z.B. schleichen die beiden raus und fahren zur Friedrichstraße, das ist eine große Einkaufsstraße und auch ein S-Bahnhof in Berlin, wo früher mal die Mauer stand und Berlin geteilt war in Ost und West. Das sieht man heute aber nicht mehr, stattdessen steht da der Kiosk von Murat und eine Menge Leute sind unterwegs, Tag und Nacht. Hier singt Peggy ein paar Lieder und sammelt Geld, für Bobby und ihre gemeinsame Zukunft. Das sagt Bobby, aber glauben würde ich das nicht, er will ja mit dem Geld auch lieber gleich was trinken gehen. „Mit Schmusing?“, fragt Peggy. Aber klar!

Und während Pünktchen beim netten Herrn Murat am Kiosk wartet, kommt plötzlich dieser große Junge vorbei, mit einer ganzen Tasche voller Flaschen, die er bei Murat abgibt. „Hast Du die alle getrunken?“, fragt Pünktchen. Nein hat er nicht, sagt der Junge, der übrigens Anton heißt. „Und warum hast Du die Flaschen gesammelt?“ - „Na, für Geld“, sagt Anton und zeigt Pünktchen die Münzen, die er von Murat bekommen hat. „So wenig?“, fragt Pünktchen. „Weißt Du was Besseres?“, fragt Anton. Und man weiß nicht so recht, warum Anton nicht lacht, ob er müde ist oder ein bisschen genervt oder ob er sich einfach wundert, wie wenig Pünktchen weiß, von der Welt hier draußen auf der Straße. Pünktchen jedenfalls findet Anton ganz schön spannend. Blöd nur, dass Peggy und Robert schon zurückkommen. Schnell schreibt sich Pünktchen noch die Adresse von Antons Schule auf: „Wir können ja mal zusammen Flaschen sammeln gehen“, ruft sie noch. Das wäre ja mal was.

Bild 3: Und tatsächlich, am nächsten Tag, pünktlich zum Abschlussgong steht Pünktchen vor Antons Schule. „Krass!“, sagt Anton, „ich hätte nicht gedacht, dass Du kommst.“ - Ein bisschen verlegen ist er. Und irgendwie komisch, so als wollte er Pünktchen wieder los werden, ja er rennt richtig davon vor ihr.

Aber sie findet ihn wieder. Und zwar gerade, als er in einer großen Mülltonne wühlt und Gemüse aus der Tonne in einen Plastikbeutel steckt. „Ih! Was machst Du denn da?“ - Aber Anton will sich nicht schämen, für das was er tut. „Das Gemüse ist noch gut!“, ruft er. „Die Tonne ist vom Supermarkt, die schmeißen oft weg, was man noch essen kann.“ Wirklich? Pünktchen schaut jetzt selber mal in die Tonne und tatsächlich! - da sind Möhren, die noch richtig lecker aussehen. Was man damit alles machen kann! Mülltonnenpaprikamöhrenpudding zum Beispiel! „Anton, bringst Du mir das Kochen bei?“ Aber jetzt windet Anton sich wieder. Nein, er kann Pünktchen nicht mit nach Hause nehmen und er darf ihr nicht mal sagen, wieso. Was ist da bloß los? Aber da kennt er Pünktchen schlecht, denn die lässt nicht locker. „Weißt Du, ich hab ' Dich nämlich gern.“ Anton wird ganz rot. Das hat außer seiner Mama noch nie jemand zu ihm gesagt. „Ich... ich...“ - mehr kriegt er erstmal nicht heraus. Kannst Du Dir das vorstellen? Versuch es selbst einmal: ICH – HAB – DICH – GERN.

Ein ganz kribbeliges Gefühl kriegt man dabei, das merkt Anton dann auch. Und weil Pünktchen so nett ist, darf sie ihn – ausnahmsweise! - doch mal bis nach Hause begleiten.

Bild 4: Die Wohnung von Anton ist wirklich ziemlich klein. Und trotzdem teuer, aber warum, das will er nicht verraten und Pünktchen hat ja versprochen, nicht zu fragen. Neben dem Gemüse, das sie bekommen haben, hat Anton auch noch ein paar Eier aufgetrieben und deshalb beginnen die beiden gleich mal damit, für ein Omelett Gemüse zu schälen und zu schnippeln. Pünktchen hat sowas ja noch nie gemacht, aber Anton zeigt ihr, wie es geht, und dann klappt es doch ganz gut. Plötzlich geht die Tür auf – was denn, Antons Mama kommt jetzt schon nach Hause?! Damit haben die Kinder nicht gerechnet. Als sie Pünktchen sieht, erschrickt sie aber auch und beginnt gleich in einer fremden Sprache auf Anton einzureden. Was sagt sie denn? „Polizei“ hört Pünktchen und „illegal“ - ja sind Anton und seine Mutter etwa Verbrecher oder was? Natürlich nicht! Aber jetzt muss Anton Pünktchen erstmal erklären was los ist. Anton und seine Mutter dürfen nämlich offiziell gar nicht in Berlin wohnen, das sagt zumindest die Polizei. Anton lebt schon hier, seit er sich erinnern kann. Aber seine Mutter ist aus einem anderen Land, aus einer Diktatur, nach Deutschland geflüchtet. Antons Papa ist in dem fremden Land verhaftet worden. Weil aber Antons Mama, die Ewa Gast heißt, nicht mal ihren Pass mitnehmen konnte, glaubt ihr in Deutschland niemand so richtig. Und als man sie dann in das fremde Land zurückschicken wollte – man sagt auch: als sie abgeschoben werden sollte – hat sich Antons Mama mit ihrem Sohn versteckt. „Ich habe Angst, dass sie mich abschieben“ sagt Frau Gast. „Hier ist Antons Heimat. Ich will nur, dass es ihm gut geht.“ Na, das will Pünktchen natürlich auch.

Bild 5: Wer lungert denn da vor dem Haus von Familie Pogge herum? Das ist doch Robert, der Freund von Peggy. Berta hat ihn eben schon einmal vor die Tür gesetzt. Und jetzt steht auch noch Klette neben ihm, Axel Klette, eine fiese Type aus der Nachbarschaft, der schon letztens am Bahnhof Friedrichstraße um Pünktchen herumgeschlichen ist. Die beiden führen nichts Gutes im Schilde, das ist schon mal klar. Aber jetzt werden sie aufgeschreckt von Pünktchen, die mit Anton kommt, um ihm ihr Zuhause zu zeigen.

Robert verschwindet unauffällig, aber Klette muss einen miesen Spruch über Pünktchen loslassen und gleich ist eine Keilerei zwischen ihm und Anton im Gange.

Berta kommt aus dem Haus und der Maserati von Frau Pogge rollt in die Auffahrt, da sucht Klette gleich das Weite. „Was war denn hier los?“, fragt Frau Pogge ganz ungehalten. „Anton hat mich gerettet. Er ist ein Freund“, will Pünktchen erzählen, aber da hört ihre Mutter schon wieder gar nicht mehr richtig zu. Mama ist heute mal wieder eine Katastrophe.

Ob Papa Anton und seiner Mutter helfen kann. Pünktchen fragt ihn jetzt einfach mal, ob er etwas Geld übrig hat. Vielleicht so viel wie für das kleine Jäckchen, das er neulich gekauft hat? So 980,- Euro? „Spinnst Du?“, fragt Papa. Ja, spinnt Pünktchen? Was ist nun viel oder wenig Geld? Das kommt darauf an, meint die schlaue Berta. Aber eines weiß sie sicher: Leute mit Geld sind nicht automatisch glücklicher!

Bild 6: Weil es aber ohne Geld bestimmt nicht leichter wird, will Pünktchen ihrem Freund Anton helfen, etwas zu verdienen. So wie gestern Peggy – mit ein paar Liedern auf der Friedrichstraße. Es ist Abend und Pünktchen steht mit Anton wieder vor dem Kiosk von Murat. Das wäre doch gelacht, wenn da nicht mit ein paar Liedern mindestens 30 Euro zusammenkommen. Aber Anton weiß nicht so recht – Singen für Geld ist nämlich in Berlin ohne Genehmigung verboten und er möchte auf keinen Fall von der Polizei erwischt werden.

Dann fangen Pünktchen und er aber doch an zu singen. Und es passiert was passieren muss: Ein Polizist taucht auf mit einem schrillen Pfiff und Anton rennt davon, so schnell er kann. So eine Aufregung! Jetzt brauchen wir erstmal eine Pause...

(Pause)

Bild 7: Pünktchen liegt allein Zuhause auf dem Sofa. Der Abend und die aufregenden Erlebnisse der letzten Tage gehen ihr durch den Kopf. Ein Alptraum aus Mülltonnen, dunklen Gestalten und Pünktchens Mutter, die plötzlich auch für Geld singen muss, obwohl sie doch mit ihren Hausverkäufen schon so viel verdient. Plötzlich gibt es einen Rums! - und Pünktchen schreckt aus dem Schlaf hoch. Die Eltern sind nach Hause gekommen. Ihre Mutter will Pünktchen schnell wieder ins Bett bekommen, aber die will mit ihrer Mutter reden: Wenn Du mich lieb hast - warum hast Du dann so wenig Zeit für mich?

Bild 8 / Bild 9: Pünktchen ist am nächsten Tag in der Stadt unterwegs, um Anton zu suchen. Aber in der Schule ist er nicht, deshalb geht sie schließlich zu seiner Wohnung. Dort ist Antons Mutter, die sich schon schreckliche Sorgen macht. Was wird passieren, wenn die Polizei Anton geschnappt hat? Pünktchen hat ein schlechtes Gewissen, weil ja sie es war, die Anton überredet hatte, auf der Straße für Geld zu singen. Aber als sie zu weinen beginnt, nimmt Antons Mutter sie gleich in den Arm. So eine liebe Mama hätte Pünktchen auch gerne.

Bild 10: Während Pünktchen bei Antons Mama nach ihrem Freund sucht, ist Anton genau umgekehrt beim Haus der Pogges. Sozialarbeiter Joschi bringt ihn hier vorbei, weil Anton ihn angeschwindelt hat, dass Berta seine Mutter sei. Alles nur, damit die Polizei nichts über ihn und seine Mutter heraus bekommt! Nur gut, dass Berta das Spiel mitspielt, und ihn erstmal ins Haus lässt... Aber wer ist denn da noch draußen vor der Tür? Da schnüffeln schon wieder Robert und Klette herum. Die beiden beobachten die Villa der Pogges und haben mitbekommen, dass heute Abend niemand im Haus ist. Das ist die Gelegenheit für einen Einbruch und Robert reibt sich schon die Hände: Einmal will er so reich wie die Pogges sein!

In der Villa suchen inzwischen alle nach Pünktchen. Und als die auftaucht und erzählt, dass sie die Schule geschwänzt hat, um nach Anton zu suchen, da gibt es richtig Ärger: Hausarrest, Handyverbot, ab auf Dein Zimmer! Nun, auf die blöde Gala, zu der ihre Eltern sie mitnehmen wollten, hatte Pünktchen eh keine Lust. Aber sie kann doch Anton nicht im Stich lassen! Also klettert sie heimlich aus dem Fenster und bricht auf zum Bahnhof Friedrichstraße.

Bild 11: An Murats Kiosk wartet tatsächlich Anton auf Pünktchen. Außerdem ist Robert mit Peggy da. Und die ist schon so betrunken, dass sie nicht mehr stehen kann. Robert trägt sie in eine Ecke, wühlt in ihrer Tasche und kramt ihren Hausschlüssel hervor. Ob er sie nach Hause bringen will? Von wegen! Er läuft ohne sie davon, mit einem Lachen, wahrscheinlich hat er sie mit Absicht betrunken gemacht und jetzt ist er auf dem Weg zu den Pogges, um die Villa auszurauben, da ist Anton ganz sicher.

Wie gut, dass Berta ihm ihre Nummer gegeben hat, gleich ruft Anton bei ihr an und berichtet von seinem Verdacht. Na warte, der Dieb soll nur kommen – Berta wird mit der Bratpfanne auf ihn warten! Weil aber Berta glaubt, dass Pünktchen auch noch in der Villa ist und das auch sagt, rennt Anton gleich los, schließlich will er Berta helfen und Pünktchen beschützen.

Die biegt gerade um die eine Ecke, als Anton um die andere verschwunden ist und steht jetzt selber vor Murats Kiosk. Und weil keiner ihr sagen kann, warum Anton weggelaufen ist, fühlt sie sich allein gelassen, wieder mal. „Du bist nicht da – wenn ich Dich brauch!“

Und wer kommt jetzt die Friedrichstraße heruntergelaufen? Man glaubt es nicht: Pünktchens Eltern, geführt von Axel Klette. „Luise!“, ruft die Mutter. „Det is Pünktchen!“, rufen Kioskbesitzer Murat und Straßenmusiker Kurt. Aber Pünktchen klärt die Situation auf und dann nimmt – Oh, Wunder – Frau Pogge ihre Tochter in den Arm, lässt die Gala Gala sein und zusammen mit Pünktchen brechen Mama und Papa Pogge auf nach Hause. „Pünktchen, Du bist doch das Allerwichtigste!“

Bild 12: Es ist dunkel in der Villa Pogge. Und durch die Haustür schleicht mit Peggys Schlüssel und einer Taschenlampe der fiese Robert. Läuft mit dem Plan, den Klette für ihn gemalt hat, von Zimmer zu Zimmer, klaut da eine von Papa Pogges teuren Jacken, dort ein kostbares Gemälde. Haha, das läuft ja wie geschmiert! Aber ZACK! hat Berta ihm ein Bein gestellt und BOING! gibt sie ihm eins mit der Bratpfanne auf den Schädel, dass Robert die Vöglein zwitschern hört. Tatütata ist auch schon die alarmierte Polizei zur Stelle und der staunenden Familie Pogge, die gerade nach Hause kommt, wird der gefangene Verbrecher präsentiert. Herr Wachtmeister - den Plänemaler Klette, der sich vor der Tür die nächste Rangelerei mit Anton liefert, nehmen sie bitte auch gleich mit. Anton, Du bist ein Held! - finden nicht nur Pünktchen und Berta, sondern jetzt auch Frau Pogge. Und das nicht nur, weil vielleicht ihr ganzer Schmuck weg wäre, wenn Anton Berta nicht gewarnt hätte...

Bild 13: Bei den Pogges wird gefeiert. Mit Anton und natürlich auch mit seiner Mutter. Und wer weiß, vielleicht ist in Zukunft für die beiden in einem der vielen Gästezimmer Platz? Aber klar, meint Frau Pogge – es muss sich sowieso Einiges ändern, dafür will sie sogar demonstrieren gehen. Also: Friede, Freude, Eierkuchen. Frohe Weihnachten. Und nicht vergessen: Nichts muss bleiben wie es ist!

3. Arm und Reich in Deutschland

Was bedeutet es, arm zu sein?

„Unter Armut versteht man die Unfähigkeit, menschliche Grundbedürfnisse zu befriedigen. Zu diesen Bedürfnissen gehören vor allem der Konsum und die Sicherheit von Nahrungsmitteln, Gesundheitsversorgung, Bildung, Ausübung von Rechten, Mitsprache, Sicherheit und Würde sowie die menschenwürdige Arbeit.“ (vgl. <https://www.bmz.de/de/service/lexikon/armut-14038>)



Anton (Maximilian Wex), Anna Caterina Fadda (Pünktchen)

Was bedeutet es, reich zu sein?

„Reich sein bedeutet laut Duden: großer Besitz, Ansammlung von Vermögenswerten, die Wohlhabenheit und Macht bedeuten. Dinge, die den Reichtum einer Person, eines Landes o. Ä. ausmachen; finanzielle, materielle Güter; Vermögenswerte. Reichhaltigkeit, reiche Fülle von etwas.“ (vgl. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Reichtum>)

Wie viele arme und reiche Menschen leben in Deutschland?

In Deutschland gibt es Menschen, die viel Geld haben und Menschen, die wenig Geld haben, um von diesem Geld leben zu können. Menschen sind arm, wenn sie nicht ausreichend Geld haben, um ihr Leben zu finanzieren oder an der Gesellschaft teilhaben können. Zur gesellschaftlichen Teilhabe gehört zum Beispiel die Möglichkeit Hobbys auszuüben. Um herauszubekommen, wie viele Menschen arm oder reich sind, muss in Erfahrung gebracht werden, wie viel Geld eine einzelne Person in Deutschland zur Verfügung hat, um ihren Lebensunterhalt zu finanzieren.

Mit dieser Liste von Personen, die viel Geld haben und Personen, die wenig Geld zur Verfügung haben, wird der normale Verdienst (Mittelwert) ermessens. Dieser Mittelwert des Verdienstes liegt in der Mitte zwischen den ganz reichen und ganz armen Menschen. Also der Geldwert, welcher in der Mitte liegt ist nun der normale Verdienst. In Deutschland ist arm, wer weniger als 1200 Euro netto im Monat verdient. In Deutschland gilt eine Person als reich, wenn sie mehr als 4000 Euro netto im Monat verdient. (Stand Juli 2021)

Im Jahr 2019 waren ungefähr 16 Prozent der Menschen in Deutschland von Armut bedroht. Also ungefähr 16 von 100 Menschen. Um Armut vorzubeugen, müssen seitens der Regierung ausreichend gerecht bezahlte Arbeitsplätze gesichert werden. Das heißt, der Staat sollte Firmen dabei unterstützen, gute Arbeitsplätze zu kreieren. Der Mindestlohn soll dazu dienen, dass jeder Mensch in Deutschland genug Geld mit Hilfe seiner Arbeit verdient. Arbeitsämter sollen Personen unterstützen, die keine Arbeit finden.

(vgl. https://www.bundestag.de/resource/blob/849660/8de8f5a5ae8c1ff4d0016715d54148bb/beilage_176_arm_reich_25062021-data.pdf)

→ Weitere Informationen und Quellen finden Sie im Literaturverzeichnis.

3.1 Arm und Reich im Stück Pünktchen trifft Anton

In „Pünktchen trifft Anton“ muss Anton zusätzlich zu der Arbeit seiner Mutter Geld verdienen, nur so können Mutter und Sohn ihre Miete bezahlen. Seine Mutter arbeitet als Altenpflegerin. Da Antons Mutter (Ewa Gast) illegal in Deutschland lebt, ist sie nicht als offizielle Staatsbürgerin in Deutschland angemeldet. Das bedeutet, sie muss auch unter illegalen Bedingungen arbeiten und kann keinen offiziellen Arbeitsplatz ausführen. In einem Krankheitsfall steht ihr dann zum Beispiel kein Geld zur Verfügung. Da Kinderarbeit in Deutschland nicht zulässig ist und ihr Sohn Anton ebenfalls nicht bei den Behörden angemeldet ist, kann Anton seine Mutter nur mit Flaschensammeln unterstützen.

Pünktchens Eltern hingegen verfügen über viel Geld. Allerdings haben sie wenig Zeit für ihre Tochter Pünktchen.

Doch was hat Arbeit jetzt mit arm und reich sein zu tun?

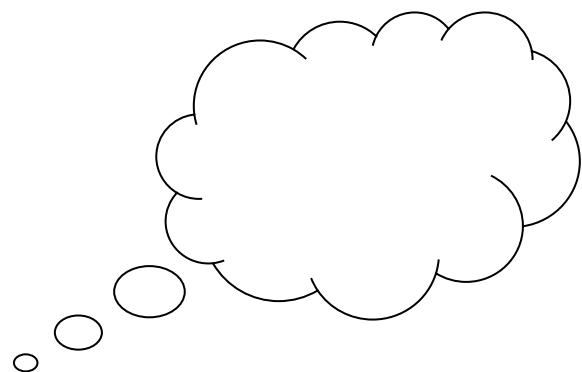
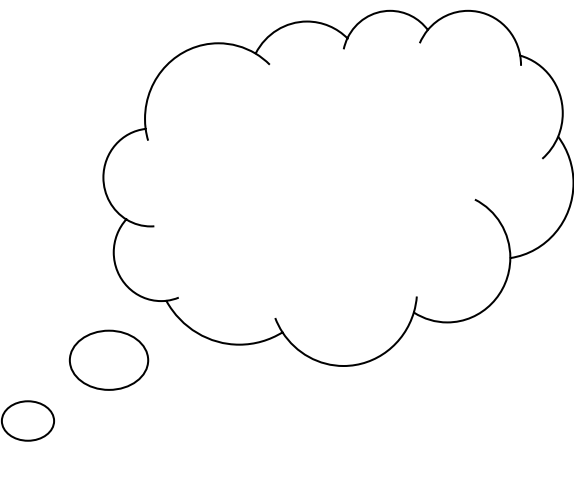
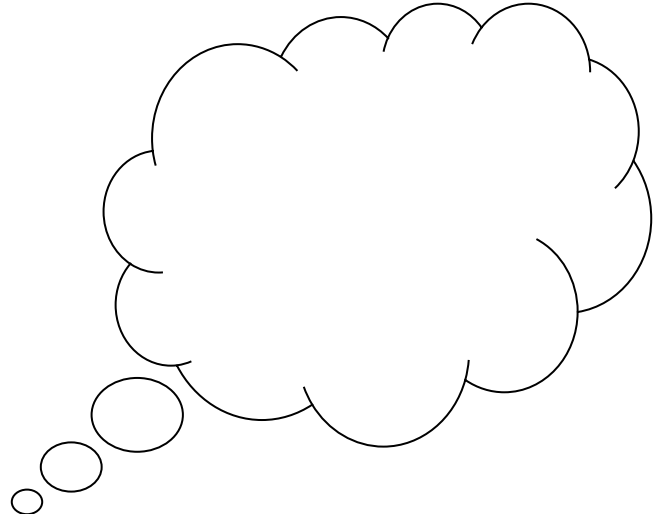
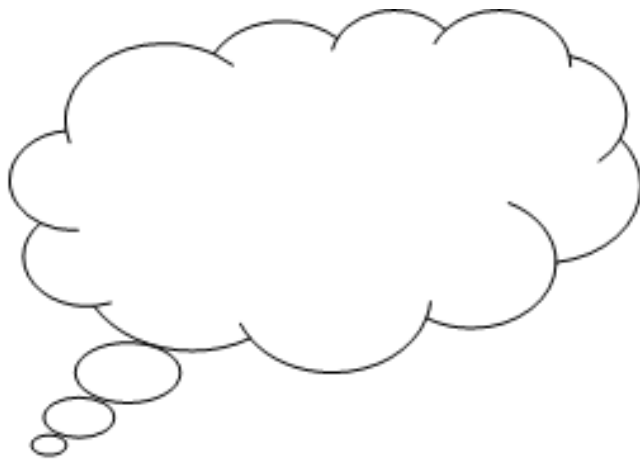
Anhand einer bezahlten Arbeitsstelle ist es möglich, seinen Lebensunterhalt zu finanzieren und die Grundbedürfnisse (zum Beispiel Nahrung, Wasser, Wohnraum, Gesundheit...) zu stillen. Je nach Arbeit verdienen manche Menschen besser oder schlechter. Wer nicht arbeitet, weil er oder sie oder * keine Arbeit findet oder krank ist, ist auf staatliche Hilfe angewiesen. Menschen, die mehr Geld verdienen, können Geld zur Seite legen (Geld sparen), beispielsweise für ihre Rente.

3.2 Nachdenken und Diskussion

- Findest Du es richtig, dass manche Berufe besser bezahlt werden im Vergleich zu anderen Berufen?
- Wenn ja, welche Berufe sollten Deiner Meinung nach besser bezahlt werden und warum?
- Wenn nein, warum sollen bestimmte Berufe nicht besser bezahlt werden?
- Sollen alle Berufsgruppen gleich viel verdienen?

Schreibe Deine Gedanken in die Wolke.

Besprecht im Anschluss in Eurer Klasse Eure Gedanken und nehmt Euch Zeit für den gemeinsamen Austausch.



4. Wohlstandsverwahrlosung

Was ist das? Was wünschen sich Kinder und Jugendliche eigentlich von ihren Eltern?

„Wohlstandsverwahrlosung ist die **seelische, emotionale Vernachlässigung** von Kindern und Jugendlichen. Manchmal ist auch von **Verwöhn-Verwahrlosung** die Rede.“

Die Kinder sind materiell gut versorgt. Sie können an vielen Freizeit- und Förderangeboten teilnehmen. Zudem erhalten die Kinder Zugang zu umfangreichen Bildungsmöglichkeiten und kennen keine existenziellen Nöte der Eltern. Jedoch fehlt es diesen Kindern meistens an Aufmerksamkeit, Zärtlichkeit, Geborgenheit und Zuwendung von der Seite ihrer Eltern. Die fehlende Zeit für die Kinder wird teilweise mittels materieller Zuwendung seitens der Eltern kompensiert. Die emotionalen Bedürfnisse der Kinder werden vernachlässigt. (vgl. Wohlstandsverwahrlosung bei Kindern - Symptome & Folgen (lebensbruecke.de))

Was wünschen sich Kinder und Jugendliche eigentlich von ihren Eltern?

Auf der Plattform Jugendberatung.me haben sich Jugendliche dazu geäußert, was sie sich von ihren Eltern wünschen: Sie wünschen sich einen rücksichtsvollen Umgang auf Augenhöhe, wobei dieser von einer respektvollen Sprache sowie einem ruhigen, sachlichen Ton geprägt sein sollte. Wenn die Jugendlichen traurig oder schlecht gelaunt wirken, dann wünschen sie sich, gefragt zu werden, was los ist und wie es ihnen geht. Sollte keine Antwort zurückkommen, dann erst sollen die Eltern wieder nachfragen, was los war, wenn die Jugendlichen wieder froher Natur sind. Die Eltern sollen nach den Wünschen von Kindern und Jugendlichen anerkennen, wenn die Jugendlichen sich zurückziehen und ihre Ruhe benötigen. Ein sprachloses Miteinander sollte ebenfalls seitens der Eltern akzeptiert werden.



Anna Caterina Fadda (Pünktchen), Maximilian Wex (Anton)

Manche Jugendliche wünschen sich mehr Fragen von ihren Eltern, andere wünschen sich nicht zu viele Fragen gestellt zu bekommen. Eltern sollen darauf vertrauen, dass ihre Kinder wichtige Themen ansprechen werden. Sie wünschen sich verständnisvolle und zuhörende Eltern, die sich für ihre Kinder einsetzen. Die Eltern sollen auch von sich berichten, von sich erzählen, wie es ihnen geht. Zudem wünschen sich einige Teenager einen humorvollen Umgang auch mit ernstern Themen sowie Regeln. Die Regeln wurden mit folgenden Äußerungen begründet:

- A) Damit die Jugendlichen sich orientieren können und auf keinen schlechten Weg geraten
- B) Ziele und Grenzen sollen gesetzt werden, sodass die Teenager auf den rechten Weg kommen
- C) Die Kinder sollen aber keine Angst vor den Eltern haben und sehr viele Jugendliche wünschen sich, dass Eltern auch Fehler verzeihen.

(vgl. <https://jugendberatung.me/ueber-uns/>)

(vgl. <https://www.nifbe.de/infoservice/aktuelles/1347-was-kinder-wollen-und-warum-wir-darauf-hoeren-sollten>)

4.1 Was hat Wohlstandsverwahrlosung mit dem Stück „Pünktchen trifft Anton“ zu tun?

Pünktchen wächst in einem wohlhabenden, reichen Elternhaushalt auf. Pünktchens Mutter organisiert Galas und die reiche Familie Pogge verfügt über ein Kindermädchen, welches sich um die Betreuung von Pünktchen kümmert. Die Eltern haben wenig Zeit bzw. sie nehmen sich kaum Zeit für Pünktchen. So äußert Pünktchen zu Anton:

„Anton, du hast es echt gut. Trotz allem. Ich hab’ zwar ein riesiges eigenes Zimmer und so viel Taschengeld, wie ich will, aber ich hätte lieber so eine Mutter wie du...“

(aus „Pünktchen trifft Anton“, S.16)

Anhand dieser Aussage wird deutlich, dass Pünktchen ihren Freund Anton beneidet, da dieser scheinbar eine Mutter hat, die sich für ihren Sohn interessiert. Der folgende Dialog zwischen Pünktchen und ihrer Mutter zeigt deutlich, wie sehr Pünktchen darunter leidet, dass ihre Eltern keine Zeit für sie haben.

PÜNKTCHEN: Hast du mich lieb?

FRAU POGGE: Natürlich hab' ich dich lieb!

PÜNKTCHEN: Und wie lieb?

FRAU POGGE: Du bist für mich das Liebste auf der ganzen Welt.

Du und Papa. Und jetzt schlaf.

PÜNKTCHEN: Aber Zeit hast du keine.

FRAU POGGE: Wieso? Ich bin doch bei dir.

PÜNKTCHEN: Für eine Minute, nachts um eins.

Und nur, weil ihr so laut wart.

FRAU POGGE: Pü, das Allerwichtigste ist doch nicht die Zeit.

PÜNKTCHEN: Doch! Liebhaben heißt Zeit haben.

Mama, mir geht's ganz ganz – beschissen.

FRAU POGGE: Was?! Aber warum denn?!

PÜNKTCHEN: Das kann ich dir nicht sagen. Dazu kennen wir uns viel zu wenig.

FRAU POGGE: Na hör mal!

PÜNKTCHEN: Was ess' ich am liebsten?

FRAU POGGE: Spaghetti.

PÜNKTCHEN: Eierkuchen. Was sind meine Lieblingstiere im Zoo?

FRAU POGGE: Die Schimpansen!

PÜNKTCHEN: Die Hängebauchschweine!



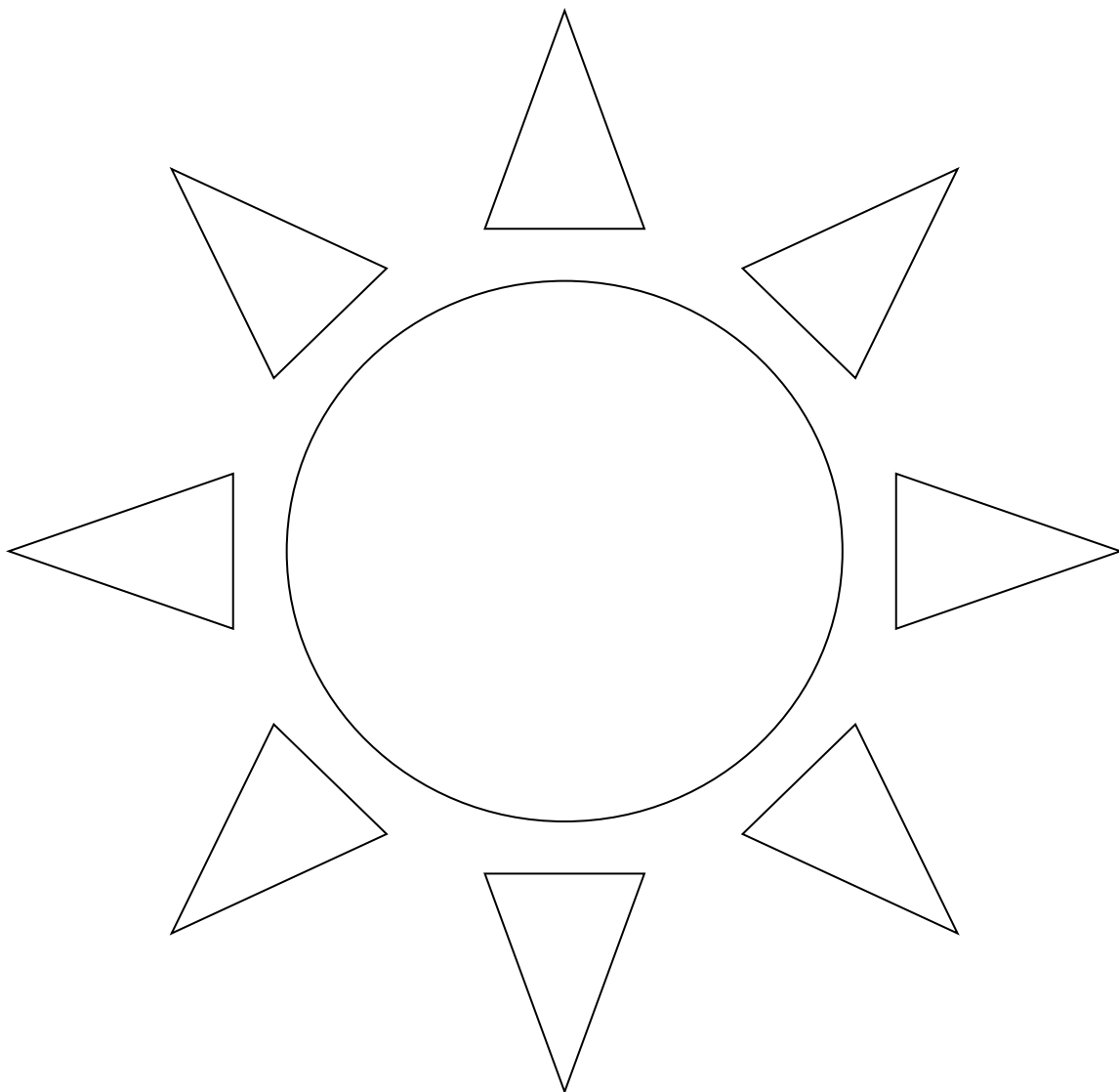
Anne Klöcker (Margie Pogge),
Anna Caterina Fadda (Pünktchen)

(aus „Pünktchen trifft Anton“, Szene 7)

4.2 Übung Wie geht es Dir persönlich mit...?

Wie geht es Dir persönlich mit Deinen Eltern? Was wünschst Du Dir eigentlich von Deinen Eltern? Male Deine Eltern in die Sonne oder klebe ein Foto von Deinen Eltern in die Mitte der Sonne. Mache Dir nun im nächsten Schritt Notizen, was Du Dir von Deinen Eltern wünschst. Zum Beispiel gemeinsames Vorlesen, einen Ausflug in den Zoo, Kuschneln oder achtsamer sprachlicher Umgang...

Nimm nun die Sonne mit nach Hause und lade Deine Eltern auf ein gemeinsames Gespräch ein. Zeig ihnen Deine Sonne und sprich von Deinen Wünschen und Sehnsüchten. Besprich in der nächsten Unterrichtseinheit mit Deinen Mitschüler*innen, was Du mit Deinen Eltern erlebt hast. Wie haben Deine Eltern reagiert und wie hast Du Dich dabei geföhlt?



5. Geflüchtete Menschen. Wann ist ein Mensch eigentlich ein Flüchtling?

„Niemand flieht freiwillig“

Völkerrechtlich ist nur derjenige ein Flüchtling, der sein Land aus "Furcht vor Verfolgung wegen seiner Rasse, seiner Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen seiner politischen Überzeugung verlässt.“

(Art. 1 der Genfer-Flüchtlingskonvention)

(vgl. <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/fluchtursachen>)

Gründe für eine Flucht können sehr unterschiedlich sein. Meist sind es Kriege, Gewalt und Menschenrechtsverletzungen. Es können aber auch Umweltkatastrophen oder Hungersnöte sein, die Menschen zur Flucht bewegen. Die Menschen, die fliehen müssen, haben Angst um das eigene Leben und um das Leben der Kinder und Familienangehörigen sowie Freunde.

(vgl. <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/fluchtursachen>)

5.1 Vorurteile gegenüber Geflüchteten

Immer wieder gibt es Menschen, die Unmut über geflüchtete Menschen äußern. Viele Menschen haben Vorurteile. Mit einigen Vorurteilen können wir aufräumen.

A) „Europa nimmt die meisten Flüchtlinge auf!“

Bis Dezember 2021 waren weltweit 89 Millionen Menschen auf der Flucht. In Europa leben ca. 8 Prozent von ihnen. Der Großteil der Geflüchteten bleibt im eigenen Land oder wird von Asien und Afrika aufgenommen.

B) „Wir in Deutschland können doch nicht alle aufnehmen!“

Nicht Deutschland nimmt die meisten geflüchteten Menschen auf, sondern die Türkei. Die Türkei hat mit 3,8 Mio. die meisten geflüchteten Menschen aufgenommen. Nach der Türkei folgt Kolumbien mit 1,8 Mio., dann Uganda und Pakistan mit jeweils 1,5 Mio. Ende 2020 lebten 1,3 Millionen anerkannte geflüchtete Menschen in Deutschland.

C) „Das sind doch alles Asyltourist*innen und Wirtschaftsflüchtlinge!“

Menschen fliehen aus Not, um ihr Leben zu retten. Es gibt derzeitig kaum legale und sichere Fluchtwege, viele Flüchtlinge müssen, um ihr Leben vor Krieg, Gewalt oder Menschenrechtsverletzungen zu schützen, auf gefährliche Fluchtrouten fliehen.

D) „Flüchtlinge kommen nur, um vom deutschen Sozialstaat zu profitieren und kriegen mehr als Deutsche!“

Das ist falsch. Der Hartz-IV-Regelsatz für Alleinstehende liegt momentan bei 449,32 Euro. Asylsuchende Alleinstehende erhalten höchstens 367,33 Euro. Anerkannte geflüchtete Menschen haben bei Bedürftigkeit die gleichen Ansprüche auf Sozialleistungen wie deutsche Staatsangehörige – nicht mehr und nicht weniger.

(vgl. <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/fluchtursachen>)

(vgl. Sozialhilfe und Grundsicherung: Regelsätze steigen ab 2022 ([bundesregierung.de](https://www.bundesregierung.de)))



Julia Sylvester (Ewa Gast), Anna Caterina Fadda (Pünktchen)

5.2 Soziale Lage illegaler Einwanderung

Die Motive für unerlaubte Einreisen und Aufenthalte sind vielfältig. Einige Menschen verbinden damit die Hoffnung, für sich und ihre Familien die Situation im Herkunftsland zu verbessern. Sie planen, nur vorübergehend in Deutschland zu leben und zurückzukehren, sobald sie eine bestimmte Summe gespart haben. Andere sehen keine Perspektive im Herkunftsland und sind überzeugt, in Deutschland bleiben zu müssen, weil sie bei einer Rückkehr sogar um ihr Leben fürchten müssen.

Der deutsche Gesetzgeber hat die Rechtsstellung von Menschen ohne Aufenthaltsstatus etwas gestärkt. Es besteht jetzt ein „verlängerter Geheimnisschutz“ zum Beispiel bei einer Notfallbehandlung im Krankenhaus. Das Krankenhaus kann einen Antrag bei den Sozialbehörden stellen und Behandlungskosten erstatten, ohne dass die personenbezogenen Daten an die Ausländerbehörde weitergereicht werden dürfen. Private Projekte zur Gesundheitsversorgung für Migrant*innen ohne Aufenthaltstitel gibt es in immer mehr Städten, welche von der medizinischen Flüchtlingshilfe oder der Malteser Migrantenmedizin angeboten werden.

Schulen, Bildungs- und Erziehungseinrichtungen müssen seit 2011 einen illegalen Aufenthalt nicht mehr an die Ausländerbehörde melden. Damit sollen Kinder und Jugendliche geschützt werden und Bildung für alle Menschen ermöglicht werden.

„Der Gesetzgeber hat ausdrücklich festgelegt, dass Papierlose Anspruch auf Auszahlung einer vereinbarten Vergütung auch aus unangemeldeter Beschäftigung haben und sie vor einem deutschen Arbeitsgericht einklagen kann.“ (vgl. <https://www.bpb.de/themen/migration-integration/dossier-migration/247683/irregulaere-migration/>)

Die Umsetzung dieser Ansprüche für irreguläre Migrant*innen ist aber schwierig, da die Ansprüche nicht ausreichend bekannt sind. vgl. (<https://www.bpb.de/themen/migration-integration/dossier-migration/247683/irregulaere-migration/>)

Hilfe und Unterstützung können sich geflüchtete Menschen beispielsweise hier holen

- ➔ http://ostalbhelfer.de/sixcms/detail.php?template=ueber_ostalbhelfer
- ➔ <https://muenchner-fluechtlingsrat.de/der-verein/projekte/infobus/>

6.Theaterpädagogische Übungen

„Nur wer erwachsen wird und ein Kind bleibt, ist ein Mensch.“
(Erich Kästner)



Julia Sylvester (Axel Klette), Lennart Naether (Robert)

Warm up: Raumlauf (7 – 10 min)

Bei diesem Warm-up geht es darum, dass die Schüler*innen im Raum ankommen und auf die Impulse Stopp, Go, Clap und Jump reagieren üben. Sobald die Impulse STOPP – GO sowie CLAP - JUMP in der Klasse etabliert sind, können Sie als Spielleitung die Bedeutung der Anweisungen miteinander tauschen: Wenn Sie als Spielleitung STOPP sagen, dann sollten die Schüler*innen GO umsetzen und umgekehrt. Ebenso wird die Bedeutung mit den von CLAP und JUMP vertauscht.

STOPP ↔ GO

CLAP ↔ JUMP

Übung 1: Gesten Memory (7 – 10 min)

Laden Sie Ihre Klasse ein, durch den Raum zu gehen. Geben Sie nun die Anweisung, dass immer zwei Schüler*innen ein gemeinsames Standbild zu den Motiven des Stückes darstellen sollen. Die Anweisung könnte wie folgt lauten: „Bitte forme jetzt gleich so schnell wie möglich in 3 2 1 ein Standbild mit einer Person in Deiner Nähe zum Thema Beste Freunde. (siehe Motive des Stückes „Pünktchen trifft Anton“).

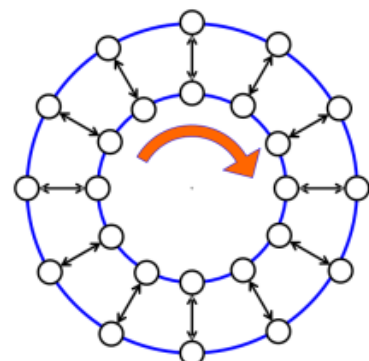
Nachdem alle Schüler*innen zu den verschiedenen Motiven ein Standbild gebildet haben, spielen Sie nun im nächsten Schritt mit Ihrer Klasse Memory. Lassen Sie die Schüler*innen weiter durch den Raum gehen und fordern Sie Ihre Klasse auf, die bereits erbauten Standbilder schnellstmöglich mit der jeweiligen Person nachzubilden. Geben Sie einzelnen Gruppierungen auch die Möglichkeit, ihr Standbild aufzulösen, durch den Raum zu gehen und sich die anderen Standbilder anzusehen.

Motive aus „Pünktchen trifft Anton“

- Beste Freunde
- Alleinerziehende Eltern
- Kinderarmut
- soziale Ungleichheit (arm & reich)
- Kinder als Geflüchtete

Übung 2: Karuselldiskussion (15 – 20 min)

Teilen Sie Ihre Klasse für diese Übung in zwei Gruppen. Laden Sie Ihre Klasse ein, sich in einem Innen- und einem Außenkreis mit gegenseitigem Blickkontakt aufzustellen. Werfen Sie Fragen bezüglich der Inszenierung in den Klassenraum. Jeweils eine Person des Innenkreises steht einer Person des Außenkreises gegenüber und spricht mit ihr über die jeweilige Fragestellung. Dabei hat jede Person jeweils eine Minute Erzählzeit. Die andere Person hört nur zu. Die Zeiten werden von Ihnen als Spielleitung angesagt. Nach zwei Minuten macht der Innenkreis einen Schritt nach rechts, sodass sich neue Paare für einen Austausch finden.



Mögliche Fragen:

- Welche Szene hat Dir in „Pünktchen trifft Anton“ Spaß gemacht und warum?
- Wenn du mit einer der Figuren aus „Pünktchen trifft Anton“ sprechen könntest, was würdest du sie gerne fragen?
- Welche Charaktereigenschaften Deiner Lieblingsrolle würdest du gern besitzen und warum?
- Was war für Dich nicht verständlich? / Welche Fragen sind bei dir offengeblieben?
- Was konntest du für Dich persönlich aus dieser Inszenierung mitnehmen?
- Was können Kinder und Jugendliche tun, die bereits zu Hause viel Verantwortung übernehmen? Wo können sie sich Hilfe holen?
- Was sind Deine persönlichen Wünsche für Deine Zukunft?
- Ist Dir etwas Besonderes aufgefallen, wenn Du Dich an die Musik, das Bühnenbild oder die Schauspieler*innen erinnerst?



Philipp Dürschmied (Berta), Anna Caterina Fadda (Pünktchen), Christian Steiner (Herr Pogge)

Abschluss: Feedback in 3 2 1 (5 Min)

Laden Sie ihre Klasse zum Abschluss zu einem gemeinsamen Stehkreis ein. Daraufhin können Sie Ihren Unterricht, der im Zeichen von theaterpädagogischen Methoden stand, mit folgender Aufforderung beenden: „Wie haben Dir die heutigen Übungen gefallen und wie geht es Dir jetzt? Springe jetzt gleich aus dem Stegreif in 3 - 2 – 1 in ein eingefrorenes Standbild (deine individuelle Körperhaltung), welches Deine Meinung ausdrückt.“

7. Literaturliste und Quellenangaben

Soziale Ungleichheit in Deutschland:

<https://www.bmz.de/de/service/lexikon/armut-14038>

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61781/vermoegensverteilung/>

<https://www.gew.de/aktuelles/detailseite/wer-ist-arm-wer-reich>

https://www.bundestag.de/resource/blob/849660/8de8f5a5ae8c1ff4d0016715d54148bb/beilage_176_arm_reich_25062021-data.pdf

Wohlstandsverwahrlosung:

[Wohlstandsverwahrlosung bei Kindern - Symptome & Folgen \(lebensbruecke.de\)](https://www.lebensbruecke.de/wohlstandsverwahrlosung-bei-kindern-symptome-folgen)

<https://jugendberatung.me/ueber-uns/>

<https://www.nifbe.de/infoservice/aktuelles/1347-was-kinder-wollen-und-warum-wir-darauf-hoeren-sollten>

Geflüchtete Menschen:

<https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/fluchtursachen>

<https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/fluchtursachen>

[Sozialhilfe und Grundsicherung: Regelsätze steigen ab 2022 \(bundesregierung.de\)](https://www.bundesregierung.de/sozialhilfe-grundsicherung-regelsaetze-steigen-ab-2022)

<https://www.bpb.de/themen/migration-integration/dossier-migration/247683/irregulaere-migration/>

http://ostalbhelfer.de/sixcms/detail.php?template=ueber_ostalbhelfer

<https://muenchner-fluechtlingsrat.de/der-verein/projekte/infobus/>

8. Vorstellungstermine

öffentliche Premiere

20.11.2021 im Kulturbahnhof (KubAA), Georg-Elser-Platz 1

weitere (öffentliche) Vorstellungen:

alle Adventssonntage, 15 Uhr

28.12. um 15 Uhr

Kontakt & Impressum

Theater der Stadt Aalen

Georg-Elser-Platz 1

73430 Aalen

Künstlerische Leitung

Tonio Kleinknecht, Tina Brüggemann, Winfried Tobias

Leitung Kinder- und Jugendtheater

Winfried Tobias

Tel. 07361 3793-13

tobias@theateraalen.de

Vorstellungsbuchungen für Schulklassen

Juliana Bernecker

Tel. 07361 522614

bernecker@theateraalen.de

Redaktion: Alexandra Michaela Maria Stölzl

Kurzfassung der Geschichte: Winfried Tobias

Fotos: Maria Clarissa Wolf